

renoviert haben sollen, die Jahrzahl 1513 zeigt. Wahrscheinlich ist Möller zu seiner unseres Wissens urkundlich nicht belegbaren Bemerkung erst durch dieses Skulpturwerk gekommen. Das Monhauptsche Bild aber dürfte mit vielen anderen im Brande von 1484 zu Grunde gegangen sein.

Die Hauptzierde der neuen Kirche wurden zahlreiche lebensgroße und überlebensgroße bemalte Holzfiguren von zum Teil trefflicher künstlerischer Ausführung<sup>250</sup>). An den Pfeilern unter der Emporkirche standen die zwölf Apostel, an den freistehenden die fünf klugen und fünf thörichten Jungfrauen<sup>251</sup>), am Chor die Figur des Erlösers<sup>252</sup>), über dem Altar die der Jungfrau Maria und hinter demselben die Figuren des heil. Wolfgang und des heil. Christoph; außerdem gab es noch verschiedene Marienfiguren. Die Reformation liefs der Kirche diese Zierden; noch zu Möllers Zeit standen die meisten von ihnen darin, während sich einige bereits in einem großen Gewölbe beim Wendelstein (im südlichen Turme) befanden<sup>253</sup>). Später, vielleicht gelegentlich der Restaurierung der Kirche 1727<sup>254</sup>), kamen auch die anderen Skulpturwerke in dieses Gewölbe, das man die Götzenkammer nannte, bis sie 1836 und 1837 in den Kreuzgängen des Domes aufgestellt und, als sich dieser Raum als zu feucht erwies, 1867 in das Museum des Dresdner Altertumsvereins übergeführt wurden<sup>255</sup>).

Bei der bekannten Vorliebe, die man für ein Begräbnis in der Kirche hatte, ist es begreiflich, daß es auch an Epitaphien und Grabdenkmälern nicht fehlte; sie waren meist wohl an den 24 Pfeilern angebracht; namentlich wurden die Domherren hier beerdigt. Das älteste Grabmal, von dem wir Kunde haben, ist das gegenwärtig im Kreuzgang aufgestellte des Hauptmanns Nicol. Monhaupt, angeblich von 1475<sup>256</sup>), vielleicht das einzige, das dem Brande von 1484 entgangen ist. Das

<sup>250</sup>) Steche S. 62.

<sup>251</sup>) Vergl. v. Eye a. a. O. 66.

<sup>252</sup>) ebd. 80.

<sup>253</sup>) Möller I, 58 f.

<sup>254</sup>) Wilisch, Kirchenhistorie der Stadt Freiberg I, 22.

<sup>255</sup>) Gerlach in den Mitt. VI, 617 ff. Vergl. v. Eye a. a. O. 61 ff.

<sup>256</sup>) Grübler, Ehre der Freybergischen Todtengruffte I 133 f.

Monhaupt lebte aber noch Ende 1476; vergl. UB. I, 389. Der Grabstein ist in seiner jetzigen Aufstellung so ungünstig beleuchtet, daß die Entzifferung der Inschrift mir nicht möglich war.